

LEBEN + WISSEN + KUNST

42. Jahrg. - Nr. 248

BEIBLATT DER VOLKSZEITUNG

Freitag, den 23. Oktober

Das Buch auf der Landstraße

Ob die Sonne scheint; ob der Sturm den Regen in die Luft schleift; ob der Schnee sich türmt; in einem kleinen, die Landstraße ist immer gleich: Tagaus, tagin sieht sie kleinen Gebäude, gerahmt vom Bettler, gleich von der Not geplagt in Lumpen gehüllt, an denen der Mercedes fast vorbeifährt; Personen, die für den Seiten nur Landstreicher und Auswanderer sind. Tastende, mein Hundertausende teilen dieses verstaubte Schädel nicht mehr zur Gesellschaft zu gehören, weil ausgestorben sind. Ausgestorben durch die Not der Zeit.

Die arbeitet ihnen nicht, gleichwohl, erst waren es wenige, doch es wurden mehr und immer mehr. Heute zählt man schon hunderttausend. Eine Klasse der Bedürftigen, die vielleicht einmal ihr Glück auf Menschen fordern wird; eine Klasse, die einmal glücklich gewesen ist um eine Probe anzutreten. So geben die Leute was oder auch nichts, es ist daselbe. Es sind immer nur Landstreicher und Bettler.

Und doch sind diese Menschen, Menschen wie du und ich, sie den selben Bedürftigen, die die Kivilisation den Menschen geben soan, und dürfen doch keinen Anteil daran haben. Oder war einen ganz geringen.

Ein besonderes Kulturgut der Menschen ist das Buch. Jeder kann, der nur zu lesen vermag, hat auch Bedürfnis nach Lektüre. Bei den Heimatlosen, die oft angelangt mit seinem Gepäck aufzutreffen kommen, steht nun die Literatur ein sehr wichtiger, vielleicht sogar das einzige Kulturgut, was sie erreichen können. Sie dient ihnen zur Unterhaltung, und in wenigen Minuten wissen sie sich durch ihre Lektüre.

So sich die Menschen der Landstraße aus allen sozialen Gründen rettun, ist natürlich auch ihr Bedürfnis jede Lektüre. Die in abgängigen Verhältnissen Emporgewohnten sind eben wenig oder gehören zu den „Schundlesern“. Unter Schunden sind die Sorte Krimialiste zu verbergen, in denen der Preis von 20 bis 30 Pfennig eine Auswahl von unzähligen, nicht mehr an überlebenden „Helden“ hervergezahlt wird. Franz Alten; Peter Stuerz; Karl Herold; Nic Carter, eine solche Reihe. Der beliebteste Held ist augenblicklich John Kling. Diese Phantasiestoffen helfen dem Bett- und Heimatlosen kein Glück für 20 oder 30 Minuten vergeben. Die „Helden“ sind ekel und distrest gegen die Armen und Unterdrückten; rassistisch und unerbittlich gegen Ausländer und Untergeschicht. Dies ist das Volkstraditionelle Buchschwund. Die Verfasser dieser Literaturausgaben machen im Interesse des Abholers den Armuten der Leser alle nur möglichen Ausgeschöpfnungen. Einer der letzten „John-Kling-Helden“ verschafft sogar zu dem Titel: „Der Rächer der Unterdrückten“! Die doppelte Auslage wird er mindestens erreicht haben.

„Es geht Tippelbrüder, die möglichst fünf, sechs und noch mehr seiner Hefte lesen. Sie verschlingen sie.“ Obwohl der Preis sehr gering ist, haben die meisten Kunden eine Mittel dafür. Da hat sich nun ein Tauschverfahren eingestellt, das in seiner neu verlogenden Funktion wohl einzuhören ist.

Auf der Landstraße treffen sich zwei; das Gespräch wiederum ist natürlich überlaufen und:

„Servus!“

„Servus!“

„Wohin?“

„Woher?“

„Lust du was zu tauschen?“

Nun fangen beide an, ihre Taschen auszutrommeln. Zwischen diesem Prozess, Kamm und Rasierzeug holen sie ihre Schmäler raus. Die Hefte sind teilweise so dreckig, daß man kaum noch die Titelseiten erkennen kann, es macht aber nichts. Geprägt wird es ab Anfang und Endlich der Geschichts noch beißt und beginnt der Tausch. Viele der Tauschende sind auch wässerisch, einer will seinen „John Kling“ unbedingt nur gegen einen ebenso wässerischen austauschen.

„Ich lese nur John Kling, alles andere ist Dreck!“ Er meint nur nicht, daß auch John Kling Dreck ist. Wenn man das Tauschgeschäft der Bücher — ja noch, manche nennen es auch Buch — abgemeldet hat, geht's weiter. Abends in der Herberge legt sich der Volkstraditionelle mit seinem leichtzuhörigen Schatz hin, läßt ihn aus, und bald beginnt der Tausch mit neuem.

Diese Literaturgattung ist die weit aus verbreitete auf der Welt. Die Lefer der Schmäler sind auch immer für andere Literatur zu haben. Ich hatte einmal eine Novelle von Sang und Wasser und wollte kaufen. Es war unmöglich, den sofort handenden Band gegen einen Schmäler umzutauschen. Wer soll das denn lesen?“ So lauteten die Antworten.

Ebenfalls ist diese Literaturgattung noch für Wissenschaften zu haben. Aber auch bei diesen sehen sie sich nur die anderen. Diese Zeitschriften, die immer einige Zeit alt sind, sieht sich der Kunde vom Buchhändler, für den sie doch nur Wissenschaft bedeuten. Man kann sagen, daß weit über die Hälfte der Volkstraditionellen nur von dieser Art Literatur ihren Geist belebt. Sie lesen gar nichts, aber nur Tageszeitungen. Die Zeitungen ziehen sie sich in den Verlagsgesellschaften, nur ganz vereinzelt schreibt sie Meldungen darüber aus. Wie wenig Verständnis der „Völker“

dafür aufbringt, zeigt folgendes Beispiel: Ein Kunde hatte gefragt und von seinem geringen Verdienst sich eine „Völkische“ gekauft. Einer, der ihm vorher ein Almosen gegeben hatte, kommt dazu und stellt ihm zur Seite: „Es ist ja unehrenhaft, erst bestellt und nun haben Sie Geld für Zeitungen.“ Es klingt genau so, als ob die Menschen der Landstraße nicht das Recht haben sollen, neue Zeitungen zu lesen. Durch solartige Vorfälle wird zwischen den sowieso schon entrichteten Menschen und der Gesellschaft eine immer stärkere Risse geschaffen. Die Gesellschaft schafft sich ihre Feinde selbst.

Zwischen all dem Kunden, die entweder Schund oder nur die bürgerlich-lösungswillige Tagesspreche lesen, egaliert eine kleine Schicht Menschen, die höhere Bedürfnisse haben. Nur gibt es auf der Landstraße sehr wenige gute Bücher, und wenn zwei dieser Leute einmal zusammenkommen, so unterhalten sie sich immer sehr eingehend über Literatur. Vielleicht tippen sie auch zusammen und verbringen bei jeder Gelegenheit ein gutes Buch zu erschaffen. Diese Kunden halten sich auch am liebsten in den Großstädten auf, weil ihnen dort Gelegenheit geboten wird, in den Geschäften der Volksbibliotheken sich aufzuhalten. Auch ist in den Großstädten der Landstraße oft ein gutes Buch zu kaufen. Der Buchmarkt ist dort ja nicht gerade groß, aber trotzdem sehr mannigfaltig. Hat einer ein Buch gekauft, so tauscht er es oder versucht

es für einen billigen Preis zu verkaufen. Er bietet es mehr oder weniger laut an.

„Dieses Buch, was es auch sei, findet Käufer. Manchmal natürlich sehr schwer, denn nicht jeder Käufer ist so tüchtig wie der Junge in der Berliner Bücherei, der einen dreigroschen, geschriften „Krieg“ anbot. zunächst ganz einfach: „Der Umgang mit Menschen“ Dies zog nicht und er steigerte seine Forderung: „Wie denke ich mich in der Bücherei?“ Doch auch dieses verblüffende Angebot zog nicht, und er griff zum Äußersten: „Wie werde ich reich, wie werde ich Koch?“ Und siehe, auch der Krieger ging für 20 Pfennig weg.

Sehr stark geprägt sind in Großstädten die Abenteuerbücher: Das London, Traum und ähnliche. Preise durchschnittlich 30 bis 50 Pfennig. Bei einem Landstrichphilosophen fand ich sogar Hegel und Kant. Viehlese-Lieder sind mir zweimal unter die Finger gekommen. Viehle waren vom Bürgeramt zur Landstraße verboten, sie hielten sich auch abseits vom Gros. Einem anderen lernte ich kennen, der hatte seine Tafche vollgebastet mit aller möglichen Kärtchen. Wenn er sich in Stimmung befand, schrieb er selbst Gedichte, die ihm draußen schienen, auf Postkarten druckten und verkaufte sie in den Geschäften als seine eigenen. Dieser „Dichter“ mochte sehr gute Gedichte.

Die jüngst angeführten Volksbrüder sind natürlich „meine Leben“, denn es gelingt nur wenigen, sich bei dem stumpf-machenden Landstrichleben noch genügend rührig zu halten. Die meisten von ihnen verkommen auf der Landstraße nicht nur äußerlich, sondern gehen auch innerlich zugrunde.

Herbert Dees.

Hotel du Nord, Paris

Von Eugène Dabit - Autorisierte Übersetzung von Bernhard Jolles

25

(Copyright: Buchverlag Laden & Comp., Dresden)

„Was hast du?“ herrscht Delphine sie an. Sie selbst liegt seit und unbeweglich wie im Sarge. Ihre magere Brust hebt und senkt sich in ganz regelmäßigen Atemzügen, sie läßt gleich wieder ein, während Julie lange mit ihren Brillen zu lächeln hat.

Die Tage vergehen, einer wie der andere. Zu Neujahr erhalten die Schwester Nachricht von der Familie und schreiben selbst ein paar Briefe. Am Juli können sie sich eine Woche Ferien auf dem Lande. Neben Sonnabend tragen sie ihre Erbsparnisse zur Sparkasse. Das ist ihr einziger gemeinsamer Ausgang.

In den ersten beiden Tagen erwältigt Delphine eine Grippe und muß im Bett bleiben. Deshalb frühstückt Julie unten, im Hotel.

Mit zaghafter Stimme bestellt sie einen Milchkaffee, den sie trinkt, ohne den Kopf zu heben. Aller Augenblüste geht die Tür auf, und ein neuer Guest erscheint, vom Chef mit einem freundlichen Worte begrüßt. Ein gemeinsames Band schlingt sich von einem zum anderen, und Julie leidet, ohne sich der Freude bewußt zu sein, doppelt schmerzlich unter ihrer Einmajolik. Julie, die die beiden Schwestern sieht, spricht ihr ermunternd zu. Sie dankt mit einem Lächeln. Lächlich an die Tochter gelebt, sieht sie ihr Bild im Spiegel. Sie trinkt aus und verläßt nachdenklich die Gaststube.

Eines Morgens pflanzt sich Marcel neben ihr auf, einer der Kutscher von Latouche, ein unternehmungslustiger Bursche, sehr gesprächig, mit gut modelliertem Brustkofen unter strohfarbenem Kopfe, da flieht auf den Verleb und lenkt dann sein Pferd geschickt zwischen den Autos durch.

Sie sind wieder aufgezogen. „Keine Angst, Fräulein Julie, ich halte Sie fest.“ Dabei drückt er sie an sich. Was würden sie im Hotel sagen, wenn sie uns so führen?

Sie wird rot. Alles verblüfft vor ihren Augen, jeden Blick fühlt sie auf sich gerichtet. Zum Glück sorgen sie jetzt in eine Seitenstraße. Plötzlich steht der Wagen still.

„In zwei Schritten sind Sie in Ihrer Budel“ erklärt Marcel.

Sie ist enttäuscht, daß sie so schnell am Ziel ist. Sie will gerade den Mund öffnen, um sich bei ihrem Begleiter zu bedanken, als der sich plötzlich über sie beugt. „Wein Trink geld bitte“, flüstert er ihr ins Ohr.

Als sie ins Atelier kommt, taumelt sie vor Glück. Marcells Kopf brennt ihr noch auf den Lippen. „Er liebt mich, er liebt mich...“ ist das einzige, was sie denken kann.

Einige Tage später sieht Delphine, die wieder gefund ist, die jüngere Schwester an. „Was ist mit dir?“ fragt sie energisch. „Du schlafst nicht, du lebst von der Lust, was steht dahinter? Du verheimlicht mir etwas!“

„Nein, nein, ich gebe dir mein Wort“, entwidert Julie.

Wieder haben sie zusammen auf dem Schuhbrett gesessen, wieder hat sie Marcel sein „Trinkgeld“ ausgezahlt, und er ist dringlicher geworden und hat sie gefragt, wann er mit ihr allein sein kann. Wie findet sie nun einen Vorwand, sich der Wachsamkeit ihrer Schwester zu entziehen?

Sonntags, als sie von der Arbeit nach Hause kommt, sagt sie leichtlächelnd:

„Wir haben Nachtsicht im Atelier, Delphine.“

Die Schwester hebt den Kopf.

„Nachtsicht? Das ist ja neu.“

„Ja, es ist ein großer Auftrag gekommen, der sehr eilig ist...“

Delphine unterbricht sie: „So, ein großer Auftrag? Dann, eine Photographic aus der Tasche ziehend: „Wer ist das, bitte?“

„Es ist ein Bild Marcell.“

„Du hast in meinen Sachen gestohlen“, schreit Julie und sinkt auf einen Stuhl.

„Weine nur, das röhrt mich nicht“, geifert Delphine. „Aber ich werde niemals meine Einwilligung geben, daß du ein Leben fühst wie unsere Nachbarinnen, Niemals, höre dir!“

Sie muß erst Atem holen, ehe sie, mit sich überschlagender Stimme, fortsetzen kann: „Auch ich bin einmal nahe daran gewesen, verführt zu werden. Von einem Angestellten... So tief wie du war ich nicht gesunken!... Eines Abends sollte es sein. Ich habe zwei Stunden auf ihn gewartet... und er ist nicht gekommen...“

Fortsetzung folgt.



Gasexplosion am Fuße des Eiffelturms

In Paris geriet direkt unter dem Eiffelturm eine Gasleitung in Brand und explodierte mit meterhohen Stichflammen. Die Feuerwehr hatte mehrere Stunden zu tun, ehe die Feuerwehr weiterer Explosionen fertig wurde.

Dresdner Chronik

Das Dritte Reich Lohusens

Der famose Nordwollekonzern des Herrn Lohusen, der größte Betreiber der deutschen Wirtschaftsgeschichte, befindet sich unter seinen Trümmern. Die Angestellten des Nordwollekonzerns empfinden jetzt, wie der Dritte Reich ausrichtet, in das sie Herr Lohusen geführt hat. Der Konkursverwalter der Nordwolle initiiert große Sitzungen:

Nordwolle - Personalabbau. Aufgrund des Jahresberichts der Nordwolle müssen zahlreiche tüchtige und gesuchte Angestellte entlassen werden, für welche im Rahmen der geplanten neuen Gesellschaft leider keine Verwendungs möglichkeit besteht. Um Interesse dieser wertvollen Kräfte zu veranlassen, mich für eine anderweitige Verwendung dieses übergeordneten Abbaus der Nordwolle zum Abbau fallenden Kräfte einzusehen. Es stehen zur Verfügung: neu einzutreffende Angestellte: Kaufleute im Rohstoff- und Baumwollgeschäft, Verkäufer und Abponenten, deutsche und fremdländische Korrespondenten, Buchhalter, Technische Angestellte: Textil- und Kraftingenieure, Materialleiter, Produktionsleiter, Werkstattsangestellte: Auszubildende und zwar Civil- und Arbeitsrechtler, Sachbearbeiter für Versicherungsfragen, Registratur- und Adressatene, auch für moderne Büroarbeiten.

Die einfache Aufzählung zeigt, welches ungeheure Schaden auf sich geladen hat. Er hat nicht nur anderen verloren, er hat vielmehr viele Tausende Menschen ins Unglück gestürzt. Die Willkür eines Betriebsführers wird qualifizierte Existenz massenhaft zerstören. Das ist Lohusens Drittes Reich. Im Dritten Reich der Nationalsozialisten würde sich diese schändliche Misshandlung von Existenz in noch größerem Maßstab verstehen!

Rechts und links

Ein Nachwort zu den SPD-Kundgebungen

Die Kommunisten haben ihre Wut über die mangelnden sozialdemokratischen Kundgebungen am Ruhmeshof. Die Arbeiterräte sind verjagt ihre Verlegenheit hinter einem Schwundmotiv zu verbauen. Sie schreibt, daß jeder Gewerkschaftsrat an die Luft gesetzt sei als "Sauhimmel" bekämpft wurde, auch wenn die sozialdemokratische oppositionelle SPD-Arbeiter waren. Zweifellos waren die Menschenführer der Abseits gehabt, eine Solidarität zwischen ihnen bestand, wenngleich die Vorgänge zu verdrehen. Es sind im wesentlichen allerdings einige Nationalsozialisten, die dagegen standen, die Gewerkschaften machen, hinausgeschafft wurden. Zumal Galle ist das aber mit einem oppositionellen

Wirtschaftskrise und Wohnheimstättengesetz

Damasche tritt für „Nebenerwerbsiedlungen“ ein

In einer Versammlung des Bundes deutscher Bodenreformer sprach Donnerstag abend Rudolf Damasche über dieses brennende Thema. Der große Triumphant war von weit über tausend Personen, insbesondere auch aus Städten und Arbeitersiedlungen, gefüllt.

Der alte verdienstvolle Vorläufer, dem es schlich wurde, in einem so großen Raum zu sprechen, führte folgendes aus: Die Krise triebt in Deutschland seit 1918, die Erwerbslosigkeit steigt immer mehr, mit dem Begriff im Juni hat das kapitalistische System einen schweren Stoß erhalten. Unterblieben und Besitzte in Städten, in Dörfern und in Gemeindesiedlungen werden in die Hunderter von Millionen Mark.

Das System, die Profite zwar dem einzelnen zu überlassen, die Berufe aber dem ganzen Volke aufzubüren, kann nicht weiter aufrechterhalten werden.

Die Ursachen des Zusammenbruchs liegen weder allein noch hauptsächlich in den Tribünen — siehe England und Amerika. Auch dort steigende Arbeitslosigkeit, vier Millionen Arbeitslose, die nach Schätzungen im Winter bis neun Millionen steigen können, lassen dem Gesamtmarkt jährlings vier Milliarden Mark. Wo soll das hinzu?

Schuld an dem Sturm haben auch die Bürger- und Beamtenkreise, die sich früher nur mit Erwerbs- und Standesfragen beschäftigten. Aber ein Volk ist eine Sozialgemeinschaft, und so müssen die früher gelösten Existenz mit leiden.

Ein Wirtschaftssystem hat sich nur, wenn es seine Aufgabe erfüllt: das gegenwärtige System tut das nicht mehr. Alles technische Fortschritt, der den Menschen

nicht mit Lebensfreude verbundene Ruhe gewährt, hat seine soziale Bedeutung. Der Redner zeigte an Beispielen, wie die Rationalisierung die Arbeiter auf die Straße wirkt und wie selbst die Behörden durch wirtschaftliche Unkenntnis dem noch unwillentlich Vorstoss leisten.

Notwendig ist mindestens der Schotterbundtag, der aber die Arbeitskraft nicht ausmacht. Der Redner tritt deshalb für allgemeine Einführung der schon in vielversprechenden Ansätzen bestehenden „Nebenerwerbsiedlung“ ein — den unfaulnden großen Schrebergarten mit Familienwohnhaus —, die besonders als Stadtrandssiedlung auszubauen ist. Hier brachte der Redner Beispiele guten Erfolgs aus Übersee (Dresden), Augsburg und Coburg vor, mußte sich freilich auch hier mit Unzufriedenheit und Unwilligkeit von Behörden auseinandersetzen. Es ist vor allem ein Wohnheimstättengesetz notwendig, das das Verbrechen des § 155 der Reichsverfassung erst möglich macht. Dasselbe muß außerdem für Aufsätze einen gerechten Bodenpreis festlegen auf Grund des vom Rechte durch Versteuerung anerkannten Bodenwertes. Standardiser Bodenwerte werden heute noch durch Reicht und Rechte geschaffen. Zur Durchführung der Arbeit auf eigenem Boden und am eigenen Heim müssen sich alle Parteien auf Grund der Demokratie zusammensetzen; es geht heute um ernste, wichtige Entscheidungen. Das deutsche Volk muß auf eigener Scholle einen neuen Lebensraum gewinnen.

Der Vortrag wurde oft von spontanen Beifallsbekundungen unterbrochen, insbesondere bei der Kritik einprägsamer und unwilliger Behörden.

Volkswirtschaftliche Ausklärung

Schulter, heb bei seinem Leben!

Der Reichsbund Deutscher Technik hatte für Donnerstag zu einer Versammlung eingeladen, die sich mit der Einführung einer von Geld- und Dienstleistung unabhängigen Währung und mit der Revision des Reichs- und Reichslandesvertrags beschäftigen sollte. Der erste Redner des Abends, Reichslandesrat Schulter, bat bei seinem Vortrag die wirtschaftspolitische Literatur studiert, leider mit nur sehr mangelhaftem Ergebnis. Das erfuhr man daraus, daß er am Schlusse seiner Ausführungen die Einführung einer Währungswahrung empfahl, ohne näher zu sagen, wie die Währungswahrung aussehen soll, und die völlig utopische Forderung aussetzte, daß das innerdeutsche der Einigungswährung und der Goldwährung verhängt werden müsse. Während Herr Schulter immerhin angegeben hatte, daß die Weltwirtschaftskrise mancherlei Ursachen habe, erklärte der nächste Redner, der Herr Diplomingenieur Raatz, der eine Vorlesung über den Friedensvertrag hielt, daß der Friedensvertrag und die Reparationsforderungen, die er im Friedensvertrag für alle möglichen Ereignisse verantwortlich zu machen. Sogar das Elbtalwerk bei Aue möglicherweise herstellen. Der Redner dafür, daß ohne den Friedensvertrag dieses Elbtalwerk nicht gebaut werden kann, wurde aber nicht erbracht. Auf das Grundproblem der Reparationsfrage, ob die von Deutschland verlangten Zahlungen aufzubringen und übertragen werden könnten, ging der Redner überhaupt nicht ein. Indem sprach er wiederum von dem überzeugten Sozialismus, ohne dabei darzulegen, in was denn dieser überzeugte Sozialismus bestehen soll; offenbar hat er nur recht unvollkommen Vorstellungen darüber, was Sozialismus ist.

So ist gewiß unerkenntlich, daß der Reichsbund Deutscher Technik verhindert, seinen Mitgliedern volkswirtschaftliche Kenntnisse zu vermitteln; vielleicht wäre in Deutschland manches besser, wenn die Techniker, die an führender Stelle im Wirtschaftsleben stehen, mehr Sinn für volkswirtschaftliche Zusammenhänge hätten. Die Herren von der Leitung der Gruppe des Reichsbundes werden aber in Zukunft bedenken müssen: es kann jemand ein sehr hoher Mensch und guter Techniker sein, deshalb ist er aber noch nicht berufen, seine Wissensfähigkeit über schwierige volkswirtschaftliche Probleme zu verleihen. Was würden die Herren Techniker sagen, wenn irgendwie vielleicht recht guter Volkswirt ihnen einen Vortrag über technische Fragen hielte, ohne in die Probleme der Technik tiefer eingedrungen zu sein? Also: wie kommt es, daß der Friedensvertrag für alle möglichen Ereignisse verantwortlich zu machen? Was würden die Herren Techniker sagen, wenn irgendwie vielleicht recht gut und nötig, es kommt aber darauf an, wie sie betrachten wird. Den Rednern vom gestrigen Abend aber empfehlen wir recht dringend die volkswirtschaftlichen Lehrgänge der Hochschule der Volksbildung.

Schwierigkeiten im Straßenbahnbetrieb

Von der Dresden-Straßenbahn AG wird uns geschildert:

Seit Dienstag folken die Dresden-Straßenbahn und Omnibuslinien nach dem neuen Fahrplan. Während auf einer Anzahl von Linien gleich am Anfang an alles passiert, kam nur auf anderen Linienheiten aufgetreten. Dies war bei einer so tief eingefrorenen Umstellung nicht anders zu erwarten. Auf der Linie 15 ist die sehr starke Uebersättigung der Wagen zum Teil auf die Neubauten der „Höfe“, zum Teil wahrscheinlich auf Umverlagerungen von der 19 der zurückgeführten. Die Straßenbahn direkt verfolgt die Erscheinung mit besonderer Sorgfalt und wird, wenn sie anhält, durch Beschaltung der Wagenzüge Abhilfe schaffen.

Aehnliche Erscheinungen ergaben sich auf der Linie 11. Dort war die Anziehungskraft der „Höfe“ zum Teil so groß, daß viele Fahrgäste die eingesetzten Sonderwagen nicht benutzten, um auf dem nachfolgenden „Hof“ zu warten. Das

Merkel-Dix:
In ganz Deutschland gibt es keine 3½ Pf. Zigarette, die größer oder besser ist als die aromatische, aber sehr milde CLUB



Sachsen

Die Arbeitslosigkeit der Angestellten Erstaunende Zunahme - Der Arbeitsmarkt in Sachsen

Der sächsische Arbeitsmarkt wurde in der ersten Oktoberwoche besonders durch drei Sachsen unglücklich beeinflusst. Erste: die anstrengenden innerpolitischen Verhältnisse in Deutschland verschärfen in der Wirtschaft das Streben nach Erhaltung bei Einstellungen von Arbeitskräften. Zweite: Die englische Währungsfrage und der damit verbundene Ausfall des Absatzes in England bei den sächsischen Industriegewerken führten zu weiteren Stilllegungen und Entlassungen. Drittens: Der Quartalszettel legt die an zahlreiche Angestellte angepassten Rumpfungen auf Verlustlösung kommen und führt zu einem erstaunlichen Aufschwung der Arbeitssuchenden bei den Angestellten. Über 2700 Angestellte arbeitsuchende Angestellte in einem halben Monat! Drei vorherwährenden Einflüssen gehen sehr geringe Stichpunkte des Arbeitsmarktes gegenüber. Es handelt sich um kurzfristige Arbeitsbeschaffungen im Handels- und Dienstleistungsbereich, in der Industrie und Metallindustrie (beginnende Ausbauprogramme), im Bauwesen der Steine und Edens infolge des Ausbau- und Hochbauprogramms der Reichsbahn, im Spannungssektor infolge Konsumbedingter Verlebungsbeschleunigungen und in der Automobilindustrie durch den Anfang der Weihnachtsaison.

Während der konjunktur- und marktunempfindliche Geschäftszweig der Textilindustrie auf dem Arbeitsmarkt einen oft ungünstigen Ruf und Ab der Arbeitsuchendenzahlen hervorruft, ist es der Erneuerung des Arbeitsmarktes der sächsischen Metallgewerbe schon seit Jahren ein strukturell bedingtes Abgleiten zu verzeichnen. Mit einem Zugang von über 200 Arbeitsuchenden in der Metallindustrie hat sich die Arbeitsverschwendigung in den Betrieben erhöht und besonders schwer wurden wiederum die Arbeitsuchenden Leipzig und Chemnitz dadurch betroffen. Der Bauwesentlicher in früheren Jahren für die arbeitsuchenden Metallarbeiter zu wenige Arbeitsmöglichkeiten bot, verträgt auch oft genanntes Schwinden. Nur einige Wohnhaus- und öffentliche Bauten können noch fertiggestellt werden und einzige Kauf- und Hilfsarbeiten bestätigt werden.

Die Zahl der Arbeitsuchenden stieg vom 30. September bis zum 18. Oktober 1931 von 561.902 auf 568.447, also um über 8 v. H. In der Bewegung der Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitsuchendenzahlen hervorzuheben, ist in der Erneuerung des Arbeitsmarktes der sächsischen Metallgewerbe schon seit Jahren ein strukturell bedingtes Abgleiten zu verzeichnen. Mit einem Zugang von über 200 Arbeitsuchenden in der Metallindustrie hat sich die Arbeitsverschwendigung in den Betrieben erhöht und besonders schwer wurden wiederum die Arbeitsuchenden Leipzig und Chemnitz dadurch betroffen. Der Bauwesentlicher in früheren Jahren für die arbeitsuchenden Metallarbeiter zu wenige Arbeitsmöglichkeiten bot, verträgt auch oft genanntes Schwinden. Nur einige Wohnhaus- und öffentliche Bauten können noch fertiggestellt werden und einzige Kauf- und Hilfsarbeiten bestätigt werden.

Anzureichende Reichshilfe

Benachteiligung der sächsischen Gemeinden

Vom Sächsischen Gemeindetag geht uns folgende Befürchtung aus:
Unter den Niederschiffen "Sachsen und der 150-Milliarden-Rands" sind Mitteilungen durch die Presse gegangen, wonach sächsischen Gemeinden und Bezirksvorstande für ihre Wohlfahrtsförderung Mittel in Höhe von 22 Millionen Mark für die kommenden Monate in Aussicht stellen. Diese Mitteilungen sind genau, das falsche Bild zu erwecken, als ob nun nicht den sächsischen Gemeinden geholfen sei.

Das Gegenteil ist leider der Fall

Gedacht ist wiederum benachteiligt worden, weil die sächsischen Gemeinden nach dem durch die Deutsche Notverordnung festgestellten Schlüssel sogar weniger erhalten als nach dem Schlüssel, der in der Notverordnung vom 5. Juni d. J. für die aus den sogenannten Sozialsteuererstattungsberechtigten bestimmten Beträge vorgesehen war. In der Notverordnung vom 5. Juni d. J. war vorgesehen, daß alle Bezirksvorstände an der Reichshilfe beteiligt werden sollten, in denen die Zahl der Wohlfahrtsförderungsleistungen am 31. März 1931 höher waren als 75 v. H. des Reichsbudschlags. Da in Sachsen als einzigem Lande die Bezirksvorgerörgebäude diese Voraussetzung erfüllten, wäre es Sachsen etwas über ein Sechstel dieser Summe geworden, während nunmehr die Südbadischen Länder mit ihren wenigen Wohlfahrtsförderungsleistungen, die zum Teil nur 20 v. H. des Reichsbudschlags ausmachten, entsprechend weniger oder gar nichts bekommen hätten. Auf das Düringen der Südbadischen Länder hin aber ist in der 8. Notverordnung, nachdem zunächst das Reich den Rands von 60 Millionen Mark auf 50 Millionen Mark erhöht hatte, der Schlüssel dahin abgedämpft worden.

Bei schon alle diesjährigen Bezirksvorgerörgebäude beteiligt werden, deren Wohlfahrtsförderungsleistungen am 31. März 1931 mehr als 50 v. H. des Reichsbudschlags betragen. Trotzdem ist das durch Wohlfahrtsförderungsleistungen überaus stark erhöhte Land Sachsen wiederum geschädigt worden, da nunmehr eine Sorge für die beteiligten Länder und Gemeinden in Deutschland notwendig verdeckert wurde, der schlüsselmäßige Anteil Sachsen aber prozentual geringer geworden ist. Während noch dem ursprünglichen Schlüssel auf den sächsischen Gemeinden entsprechend ihrer besonderen Notlage anfangs 28 Millionen Mark hätten entfallen müssen, sind es jetzt nur noch 21,7 Millionen Mark.

Der zweite besondere Nachteil für Sachsen liegt darin, daß auch jetzt noch immer der 31. März 1931 als Fristtag gilt, während in Sachsen namentlich in den letzten Monaten die Wohlfahrtsförderungsleistungen sich fast dreifach erhöht haben, und zwar viel stärker als im Reichsbudschlag und in den anderen deutschen Ländern.

So ist außerordentlich zu befürchten, daß trotz dem Einsetzen der sächsischen Regierung, die vom Sächsischen Gemeindetag wieder auf die großen Gefahren und die ungetreue Beleidigung Sachsen hingewiesen worden ist, das Reich dem Deutschen Landen anderer, viel weniger belasteten Länder nachgegeben hat.

Stiftspredigten dürfen die Sachsen, die für die sächsischen Gemeinden durch die Presse gegangen sind, nicht den falschen Glauben erwecken, daß nunmehr eine auch nur eingeschränkte Ausweitung für die sächsischen Gemeinden vom Rechte gemacht sei. Der Sächsische Gemeindetag wird in den nächsten Tagen die Sätze der Offenbarkeit überreichen, die das durch Kartenbildung der Steuern und übermäßiges Ansteigen der Kosten in den letzten Monaten entstandene Wissensverhältnis zum Ausdruck bringen.

Dresden. Durch kochende Farbe verbrüht. Am Samstagvormittag ereignete sich in einem Fabrikbetrieb aus Dresden ein schweres Unglücksfall. Der mit dem Asphalten zur Farbe beschichtete gläserne Färber August Schlinzig kam auf einer Erhöhung neben dem etwa 600 Liter fassenden Fässer. Als sich plötzlich Herabfallender des Druckes ein Ventil löste, wurde er von dem aus strömenden Dampf geschnürt und in sofortigen Schlehen der Sicherheitsvorrichtung behindert. Im nächsten Augenblick flogte

die Farbe, ein Teil schoß aus der Ventilöffnung heraus und ergoss sich über den Färber. Schlinzig erlitt an beiden Beinen schwere Verbrennungen und wurde zum Krankenhaus gebracht.

Nebenstanden. Ein Ball mit vier Augen. Eine Art eines riesigen Quatschlers brachte ein Ball aus Welt, das vier Augen hat. Von dem doppelten Augenpaar befinden sich zwei Augen an der Oberseite, die zwei anderen an der normalen Stelle. Auch zeigt sich ein Auge zu doppelter Maulbildung. Es sind zwei Augen und zwei Schunde vorhanden. Das Tierchen ist unten und gesund.

Neu. Mittwoch abend wurde auf der Neueren Schneberger Straße der 60 Jahre alte Arbeiter Wilhelm Kramer von einem Radfahrer fahrenden Schneberger Personentransportwagen amprallt und zu Boden geworfen. Kramer, der einen Halbwertsbrünnchenbruch davontrug, wurde auf der Stelle getötet. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt.

Schlareks Villen

Das Schlarek-Projekt erneut und verständigt Leo Schlarek am Donnerstag seine früheren Beschuldigungen gegen den ingwischen verstorbenen RDS-Direktor Sieburg. Er behauptete, daß sieburg ihm durch die Jungin Seisler (sie Verteilung und Wiederholung von Mag. Schlarek's Villen) ins Unternehmensgeschäft geführt habe, um ihn zu vergraben. Der Vorwurf erklärte, daß er sich hier nur um Gewerbe handele: die Villen, die sieburg ins Eigentum gebracht habe, hätten bei Leo Schlarek nur eine Herzaffection verdeckt, während sieburg in Sachsen noch in vielen Schädigungen eingetreten seien und in diesen Ländern eine häufige Nachprüfung der Kulturen und Gewässer nicht für erforderlich gehalten werde. Werner stellt Rechtsanwalt Dr. Hoffmann den Antrag, Professor Calmette zu laden. Calmette soll gefunden, daß der französische Minister von Bonaire die ihm unterstellten Präfekten angewiesen hat, das Calmette-Gesetz im weiteren Umfang einzuführen, daß in Frankreich die Zahl der mit BOG immunisierten Kinder über 350.000 beträgt und man auch in Frankreich keine häufige Nachprüfung der Kulturen und Gewässer für erforderlich gehalten habe.

Dann kam ausführlich zur Sprache, daß die Schlarek's

aus dem Vertrag mit der RDS kommenden Forderungen lähmend sofort an die Stadtbank gebracht hätten. Städtebankdirektor Hoffmann räumte ein, daß zahlreiche dieser Forderungen beworfen wurden, bevor von der Firma Schlarek die entsprechenden Anträge – um die er sich gar nicht kümmerte – erfüllt waren; zur Wiederaufzahlung habe man die Bekämpfung Rückwurms, die sehr leicht zu haben war, genug. Willi Schlarek erklärte, daß die Firma oft auch ohne vorheriges Auftrag und ohne Vierchein an die RDS Ware geliefert habe, weshalb es möglich sei, daß für eine Reihe von Ziffern keine Belege vorhanden wären. Dr. Hoffmann berichtete,

am neunten Verhandlungstage würden von der Verteidigung umfangreiche Beweisanträge gestellt. Für Professor Lenz beantragte Rechtsanwalt Dr. Pöppel, Berlin, den bislang nicht erzielten Antrag Dr. Simonetti in Sofia formell bestätigt zu lassen, daß Calmette bereits in der Zeit vom 21. Mai bis zum 15. März 1929 durchgeführt worden sind. Von insgesamt 264 Säuglingen, die in den ersten Lebensmonaten geimpft worden sollen, ist gefordert, daß der Fall ist damals vertuscht worden; der Antrag Dr. Pöppel soll nun den Beweis darüber herstellen, daß die Schuld an dem Übelster Unglück nicht auf Verschleierung des Kampftests zurückzuführen, sondern dem Calmette-Virus an sich zuzuschreiben ist.

Dr. Hoffmann, der Verteidiger Dr. Altmanns, beantragte seinerseits, eine Reihe von Zeugen aus Upala und Pojari darüber zu vernahmen, daß bei den Tuberkulose-Schüttungen nach Calmette mehr in Sachsen noch in Pojari eine häufige Nachprüfung der Kulturen und Gewässer nicht für erforderlich gehalten werde. Werner stellt Rechtsanwalt Dr. Hoffmann den Antrag, Professor Calmette zu laden. Calmette soll gefunden, daß der französische Minister von Bonaire die ihm unterstellten Präfekten angewiesen hat, das Calmette-Gesetz im weiteren Umfang einzuführen, daß in Frankreich die Zahl der mit BOG immunisierten Kinder über 350.000 beträgt und man auch in Frankreich keine häufige Nachprüfung der Kulturen und Gewässer für erforderlich gehalten habe.

Der Oberstaatsanwalt sprach sich gegen diese Beweisanträge aus. Rechtsanwalt Dr. Pöppel schloß sich den Ausschreibungen des Oberstaatsanwalts an. Staatsanwalt, Rebenkläger und Verteidiger rückten dann noch eine Reihe von Fragen an die Angeklagten. Vor allem wurde die Sache der Anna Schäfer eingehend über die Aufbewahrung der verschiedensten Kulturen und die Herstellung der Gewässer zu haben war, genug. Willi Schlarek erklärte, daß die Firma oft auch ohne vorheriges Auftrag und ohne Vierchein an die RDS Ware geliefert habe, weshalb es möglich sei, daß für eine Reihe von Ziffern keine Belege vorhanden wären. Dr. Hoffmann berichtete,

Auch für starke Herren

den richtigen Wintermantel

den passenden Winter-Mantel! Passend in Sitz, passend in der Form und in Stoffart. Das ist unsere Spezialität: Die sorgfältige Auswahl der Stoffe und die fachmännische Verarbeitung für jede Körpergröße und Körperfülle. Wir führen z. B. 24 verschiedene Herrengrößen. Aber das nicht allein:

Auch für jeden Geldbeutel bringen wir das Passende.

Winter-Ulster

und Ulster-Paletots

in herrlichen erprobten Qualitäten, moderne graue Marengo-Stoffe und dezent Muster in grauen, blauen und braunen Farbtönen in unseren Standardpreislagen.

38.-	48.-	58.-	68.-
82.-	98.-	115.-	135.-

und auf diese außergewöhnlich niedrigen Preise erhalten Sie noch 6% Sparrabatt.

WERBO

Eger & Sohn

NUR IN DER JOHANNSTRÄSSE

Schöne billige Hüte



im Haus der grossen Auswahl

Wir führen alle Kopfweiten

Kadoberger Hutoptrieb

Am Moritzstr. 3 - Straßenbahn-Linien 9, 11, 13, 2, 18, 19, 20, 21, 22

Erst am 1. November

zahlen Sie die
erste Rate

Auswahlreiche
Läger in:
Schlafzimmer
Speisezimmer
Herrenzimmer
Küchen
Bänke, Schränke
Eint. Büffets
Kleiderzimmers
Auslieger
Poststuhlmöbel
Eisenbettstelle
u. s.
bei kleiner Anzahlung
Bürodielen verschwieg. Lieferung frei Haus

Möbelhaus Spaeth & Co.

Marschallstraße 25 10714

Monats-Garderobe!

Von Herrschaltern wenig gefragte
Anzüge und Mäntel von 10 M. an
Hosen und Schuhe von 3 M. an

Auch neue Anzüge und Mäntel
zu sehr billigen Preisen ...

Weinberg Dresden-A.,
Am See 11
(Um eigenen Interesse bitte auf Nr. 11 achten)

Wohlfreude,
hohen Genuss

verbringt der zartliche weisse Wein

San Isa de la Graciosa

½ Flasche RM 2,00

½ Flasche RM 1,00 ohne Flasche

der Lieblingswein der Damenwelt

Allein echt bei

C. Spielhagen, Dresden

Auenstraße 9 Post 15-50

Bautzner Straße 8, Galeriestraße 6

Bohnensaft

Blüff gegen Sauerfrankheit. Zu haben im
Reformhaus Jungmühl, Dreikäse, Knollstraße 12,
Post 11008, Wohl- und Schönheitssalon. Im 233.

Für unsere
MITGLIEDER

Bestes Husumer Ochsenfleisch

80

Pfund ab

Wiegebraten	1/4 Pfund	38
Fleischsalat	1/4 Pfund	30
Delikateßsalat	1/4 Pfund	20
Reine Mayonnaise	1/4 Pfund	25
Geräucherter Speck	1/4 Pfund	28
Gekochter Schinken 1/4 Pfund 50 und	42	
Gekochter Schinken 1/4 Pfund 50 und	42	
Rauchfleisch	1/4 Pfund	30
Wiener	Paar	20
Altdeutsche	Paar	35

Preßkopf II

15

1/4 Pfund

Leberwurst	in Dosen	55
Blutwurst	in Dosen	60
Plockwurst	1/4 Pfund	35
Zervelat- u. Salamiwurst	1/4 Pfund	40

Abgabe nur an Mitglieder

KONSUMVEREIN

VORWÄRTS



Sie die grossen Vorwer- AKTION

Der große Andrang beweist, daß
wir mit unserer Sonder-Aktion
das Richtige getroffen haben. Ja—
bei diesen Preisen lohnt es sich
sogar auf Vorrat zu kaufen.

Nur heute
Sonnabend!

2400
Damen-Schläpfer

aus Kunstseide mit
warmer Innenrauhung
in dunklen,
sowie zar-
ten Pastell-
farben, alle
Größen ...

1—

Nur heute
Sonnabend!

100 Dutzend
Strickhandschuhe

reine Wolle, mode-
u. graue Farbtöne,
eine vorzügliche
Qualität,
aus sehr gut. Woll-
Material
Paar ...

1—

Während dieser Sonder-Aktion

50 Spar-Rabatt

(Marken-Artikel ausgenommen)
die vom 1. bis 31. Dezember in
Zahlung genommen werden. Sie er-
leichtern nach Ihren Weihnachtswünsche
durch Sammeln dieser Gutscheine

Nur heute
Sonnabend!

Etwas ganz Besonderes!
Woll-Phantasie-Socken

mod. Jacquard-Des-
ains, eine wei-
che u. ange-
nehme Qual.,
mitt. u. dunkle
Farben, Paar

1—

Nur heute
Sonnabend!

Ein Sonderart. Damen-Strümpfe

Kunsts. mit Makro-
Farbtönen,
auch dkl.-
grau, vor-
zügl. halt-
bare Qua-
lität. Paar

1—

Nur heute
Sonnabend!

Ein Sonderart. wollne-
Kinder-Strümpfe

schwere, gestrickte u.
halb. Schul-
strümpfe, in
grauu.beige,
ganz enorm
preisw. Gr. 3
jede weitere Gr. 0,15 mehr

0—

Täglich 2 Kapellen

Im Erfrischungsraum
George Marsell mit seinen 3 Solitaires
in der Dachgartenhalle
des Ullig-Trias

Ulligere,

Freitag, den 23. Oktober 1931

Schöne billige Hüte



im Haus der grossen Auswahl

Wir führen alle Kopfweiten

Leideberger Hutoptrieb

Moritzstr. 3 - Straßenbahn-Linien 9, 11, 13, 2, 18, 19, 20, 21, 22

Erst am 1. November

zahlen Sie die erste Rate

falls Sie sich schon heut entschließen, eine komplette Zimmereinrichtung bei uns auf

Teilzahlung

zu kaufen. Ohne Rückruf, darauf erhalten Sie bis

2 Jahre Kredit

Ratenfestsetzung monatlich od. wöchentlich, ganz nach Ihrem Belieben.

bei kleiner Anzahlung

Schnell und verschwiegene Lieferung frei Haus

Mittelhaus Spaeth & Co.
Marshallstraße 25

Monats-Garderobe!

Von Herrschaffen wenig ertragene Anzüge und Mäntel von 10 M. an
Hosen und Schuhe von 3 M. an

Auch neue Anzüge und Mäntel zu sehr billigen Preisen

Weinberg Dresden-A. Am See 11

Im eigenen Interesse bitte an Nr. 11 schreiben

Wahre freude, hohen Genuss

verbündet der wahrhaft weiße Wein

San Isa de la Graciosa

½ Flasche RM 2,00
½ Flasche RM 1,00 ohne Flasche

der Lieblingswein der Damerwelt

Allein echt bei

C. Spiethagen, Dresden

Annenstraße 9 Hof 18, 20
Bautzner Straße 9, Galeriestraße 6

Durchdringen durchdringen durchdringen

sohnenshaft

Büfft gegen Säuerfrucht. So haben im Reformhaus Jungmühle, Dresdner Str. 12. Nur 11 DM. Sicht und Schönheit. Im 23

Für unsere MITGLIEDER

Bestes Husumer Ochsenfleisch

80

Pfund ab

Wiegebraten	1/4 Pfund	38
Fleischsalat	1/4 Pfund	30
Delikateßsalat	1/4 Pfund	20
Reine Mayonnaise	1/4 Pfund	25
Geräucherter Speck	1/4 Pfund	28
Gekochter Schinken 1/4 Pfund 50 und	42	
Rauchfleisch	1/4 Pfund	30
Wiener	Paar	20
Altdeutsche	Paar	35

Preßkopf II

15

1/4 Pfund

Leberwurst	in Dosen	55
Blutwurst	in Dosen	60
Plockwurst	1/4 Pfund	35
Zervelat- u. Salamiwurst	1/4 Pfund	40

Abgabe nur an Mitglieder

KONSUMVEREIN

VORWÄRTS

Die Alsbere

Wunder-Aktion

Der große Andrang beweist, daß wir mit unserer Sonder-Aktion das Richtige getroffen haben. Ja— bei diesen Preisen lohnt es sich sogar auf Vorrat zu kaufen.

Nur heute
Sonnabend!2400
Damen-Schläpfer
aus Kunstseide mit
warmer Innenrauhung
in dunklen,
sowie zar-
ten Pastell-
farben, alle
Größen ...

1-25

Nur heute
Sonnabend!100 Dutzend
Strickhandschuhe
reine Wolle, mode-
u. graue Farbtöne,
eine vorzügliche
Qualität,
aus sehr gut. Woll-
Material
Paar ...

1-00

Während dieser Sonder-Aktion

50 Spar-Rabatt

(Marken-Artikel ausgenommen)
die vom 1. bis 31. Dezember in
Zahlung genommen werden. Sie er-
folgern sich Ihre Weihnachtseinkäufe
durch Sammeln dieser GutscheineNur heute
Sonnabend!Ein Sonderlachs
Damen-Strümpfe
Kunsts. mit Mako
unterlegt, in mod.
Farblönn.,
auch dkl.-
grau, vor-
zügl., halt-
bare Qua-
lität, Paar

1-45

Nur heute
Sonnabend!Etwas ganz Besonderes!
Well-Phantasie-Socken
mod. Jacquard-Des.
sins, einwei-
che u. ange-
nehme Qual.,
mitt. u. dunkle
Farben, Paar

1-00

Nur heute
Sonnabend!Ein Sonderlachs wollner
Kinder-Strümpfe
schwere, gestrickte u.
halbt. Schul-
strümpfe, in
grau/beige,
ganz enorm
preisw. Gr. 3
jede weitere Gr. 0,15 mehr

0-85

Täglich 2 Kapellen
Im Erfahrungsergebnis
George Marcell mit seinen 8 Solisten
in der Dachgartenhalle
des Ullig-T-Lo**Alsbere,**

Gewerkschaftliches

Falscher Alarm

Berliner Blätter brachten die Meldung, daß in allernächstster Zeit eine Tarifverhandlung geplant sei, die Änderungen auf dem Gebiet der Arbeitslosenversicherung und der Krankenversicherung bringe. Das Reichsarbeitsministerium bestätigte diese Meldung als völlig unzutreffend. Es sei weder eine Erhöhung der Beiträge im Arbeitslosentrag noch der Wegfall der Gebühr für den Krankenfonds, noch die Beteiligung der Versicherten an den Abgaben geplant.

Die Meldung beruht allem Anschein nach auf einem Mißverständnis. Eine Verordnung über die Verlängerung der Reisefürsorge ist zu erwarten. Sie dürfte Anfang der kommenden Woche herauskommen. Von den erwähnten, angeblich geplanten Änderungen in der Krankenversicherung ist auch dem Hauptverband nichts bekannt.

Die Rolle der Gewerkschaften im Entscheidungskampf

(IGB.) Außerhalb der bewegten Front politischen Gruppierungen und Umgruppierungen geben in den für die Demokratie im Zentralland entscheidenden Augenblicken der vergangenen Woche die Gewerkschaften mit ihren zielbewußten und einheitlichen Forderungen den Ausschlag. Am gleichen Augenblick, als es sich zeigte, daß die nationale Opposition ein in sich geplantes Boule einer Stomödianten ohne genaues Ziel und Programm ist, brachten alle Richtungen der Gewerkschaften unzweideutig ihren unerhütterlichen Willen zum Ausdruck zur Aufrechterhaltung der wichtigsten Errungenheiten einer sozialen Demokratie. Ihre Forderungen auf eine ausreichende Verpflegung aller Arbeitslosen, die Einführung der 40-Stunden-Woche, die Erhaltung und Steigerung der staatlichen Löhne und Gehälter sowie die Sicherung des Tarifrechtes und des staatlichen Schlüsseleigentums fanden als die starke Garantie für eine fortwährende Gefügung der deutschen Werktätigkeit beachtliche Bedeutung. Dies wird schon jetzt durch die Tatsache ermittelt, daß im Reichstag ein Antrag der

Sozialdemokraten, der die Regierung auffordert, alle Pläne auf Beseitigung oder Auflösung des Tarifrechtes bzw. der Unabhängigkeit der Tarifverträge abzulehnen, mit 319 gegen 80 Stimmen angenommen wurde, was bedeutet, daß mehr als die Hälfte der Abgeordneten für den Antrag stimmte.

Auch zahlenmäßig stellt sich die Einheitsfront der Gewerkschaften aller Richtungen als starke Kampfkraft dar. Der ADGB zählt $4\frac{1}{2}$ Millionen Mitglieder, die drittlich-nationalen Verbänden umfassen 1,3 Millionen Mitglieder und der freiheitlich-nationalen Gewerkschaftsring deutscher Arbeiter- und Angestelltenverbände (Wirtschafts- und Unternehmerverband) zählt über eine halbe Million Mitglieder.

240 Tarifkündigungen in einem Quartal!

Nicht nur die Arbeiter, sondern in steigendem Maße auch die Angestellten werden von Tarifabänderungen betroffen. Nach einer Feststellung des Zentralverbandes der Angestellten sind für das 4. Quartal 1931 allein in seinen Fachgruppen Handel und Industrie 240 Tarifverträge gekündigt worden. Das ist der fünfte Teil aller vom ADGB abgeschlossenen Tarifverträge. Schärfungsweise wurden durch diese Kündigungen einige tausend Angestellte betroffen.

Wie sehr die Arbeitgeber, die durch die Krise geschwächte Stärke der Gewerkschaften auszunutzen versuchen, beweist die Tatsache, daß von den 240 Tarifkündigungen nicht weniger als 157 Verträge zum Zwecke eines zweiten Schaltabschlusses gekündigt wurden. Der Zentralverband der Angestellten wird bei den kommenden Verhandlungen alles ausführen, um an einem für die Angestellten befriedigenden Ergebnis zu gelangen.

Zentralverband der Angestellten

Der Zentralverband der Angestellten hält am 20. Oktober seinen 2. Vortragsabend im Rahmen des Winterbildungsbuchens ab. Es war eine zahlreiche Besucherzahl erreichten; der Saal des Kreishausmes war bis auf den letzten Platz gefüllt.

Amtsgerichtsdirektor Meiland sprach über das Thema: „Ich habe vor dem Strafgericht.“ Einleitend sprach er über die Struktur der Gerichte. Dann wies er auf die Stelle als Beschuldigter, Angeklagter, Angeklagter oder als Zeuge, Sach-

verständiger und Betroffener hin. Er schilderte den Verlauf der Strafverfolgung von der Angeklagten bis zur Urteilserteilung bzw. dem Freispruch über der Einstellung des Rechtsberaters. Weiter behandelte er die Möglichkeiten, die zu einer Verhandlung führen.

Zum Abschluß an den Vortrag entspannte sich eine lebhafte Diskussion. Amtsgerichtsdirektor Meiland beantwortete alle anstehenden Fragen.

Der Verteiler der Versammlung dankte dem Referenten für seine ausgedehnten Ausführungen und wies auf den nächsten Vortragsabend am 4. November hin, an dem Dr. Seigner über das Thema „Die Stellung der Frau nach heutigem bürgerlichen Recht“ spricht.

Geliebte Lohnverhandlungen. Gestern fanden in Dresden die Lohnverhandlungen für die offizielle Legitilinie statt. Sie wurden bereits nach kurzer Dauer ergebnislos abgebrochen, da keine Einigung erzielt werden konnte.

In Bayern ist das Baugewerbe infolge der sonstigen wirtschaftlichen Entwicklung der Baumärkte bis zum Ende des Jahres ausgesetzt, und nun wurde auch das gesamte bauökonomische und technische Personal gefindigt. Werden diese Abschließungen in vollem Umfang aufrechterhalten, so bedeutet das die Liquidierung der großen Baufirmen und den Zusammenbruch des bayerischen Baugewerbes.

Arbeiter

faust Ihre Stühle im Fabriklohn: sahlt nicht anderweitig die mobilmachende Preise, bei mir faust Ihr erst eisene, gewaltierte Hindleider-Stühle sowie in allen anderen Solsarten zu dem halben Ladenpreis.

Stuhl- und Möbelfabrikklager

Villner Straße 3. Ordn. 10100

Abonnement
aus der
Dresdner Volkszeitung
Abteilungen aus der
Vorlesungs- und Sozial-Literatur nimmt
Paul Wilhelm Weißig, Tafelstraße 1

Lichtspiele

i-MU

Musenhalle

Kesselsdorfer Str. 17. Eingang Poststr. - Tel. 17259

Nur bis Montag

Der Clou aller reizenden Tonfilm-Lustspiele

Der Clou aller reizenden Cousins

Meine

Cousine aus Warschau

Nach einem erfolgreichen Bühnenstück von Louis Verneuil

Die Liebesprobe

Drei Männer:

Fritz Schulz / Szóka Szakall / Buszar Patti

Im tollen Wirbel um eine Frau

Liane Haid

die entzückender denn je sich jeden Zuschauer erobert

Wochentags 14.5, 15.7, 15.9 — Sonntags 14.7 und 15.9 Uhr

Die klugen Frauen von Dresden haben bewiesen,

Etwas ganz Besonderes:
Einen vornehmen schwarzen Frauenhut
mit Band und Straußfeder garniert



198

dass sie Geld zu schätzen wissen. Und warum waren Sie noch nicht bei uns? Sie werden erstaunt fragen, wie es möglich ist, zu solch niedrigen Preisen Hüte zu verkaufen können. Das Geheimnis liegt in unserem enormen Bedarf als größtes Spezialunternehmen Deutschlands. Wir bringen Ihnen **Filzhüte** mit kleinen **spottbillige** Fehlern für **68,-** In unserer neuingerichteten Sonderabteilung können Sie sich selbst bedienen, denn Sie finden alles auf Tischen ausgelegt

Bediene Dich selbst und Du sparst Geld, und heute auf ins

Haus der Hüte

Filiale: Dresden, Schloßstraße 6

Rackows
Hundebelu- und Brotbackwaren
Dresden, 12. Str. 10. Tel. 10100

Auszugstisch
z. 6. Polsterstühle, mod.
Preis nur 100,-
Futterläger, Fleischer,
Schloßstraße 26, Saithe
Telefon 10100

Verkauf 1000
Umherziehung
Reparaturen
Di. Preis - Betriebsteuer



34.-



44.-



49.-

Hier sind alle Mäntel, die es gibt!

Sie brauchen nur den Mantel auszusuchen, der Ihnen gefällt. Sei es nun ein Ulster, ein Paletot oder der beliebte Ulsterpaletot, alles ist in überaus großer Auswahl da, zu unseren bekannt niedrigen Preisen. **Wir strengen uns mächtig an**, indem wir sorgfältig unsere Einkäufe überwachen, nur gute Qualitäten kaufen, denkbar niedrig kalkulieren und schnell umsetzen. So tun wir alles, was in der Lage ist, unseren Kunden den kommenden Winter so erträglich wie möglich zu machen. Sie können kommen, wann Sie wollen, immer finden Sie bei Hamburger etwas Extrares, sowohl im Zuschchnitt als auch geschmackvoll in den Stoffen und Farben und vor allen Dingen extra billig

Auch Ihr Mantel ist dabei!

Wir sind nicht damit zufrieden, daß Sie einen Mantel finden, Sie sollen den richtigen finden. Was meinen Sie zu unserem 100%igen für 54.-? Eine Leistung, wohl kaum zu übertreffen. Der Stoff, in allen Farben natürlich, ist für besondere Strapazieren berechnet, die Näharbeit von einer Güte, die Ihnen langer Tragen verbürgt. Unsere 3 Fenster können Ihnen nicht vergegenwärtigen, was wir in 4 Etagen an Auswahl haben, denn dazu gebrauchen wir 20 Fenster. Lassen Sie sich deshalb unverbindlich etwas zeigen und probieren Sie an; wir tun alles um Sie von unserer Leistungsfähigkeit zu überzeugen



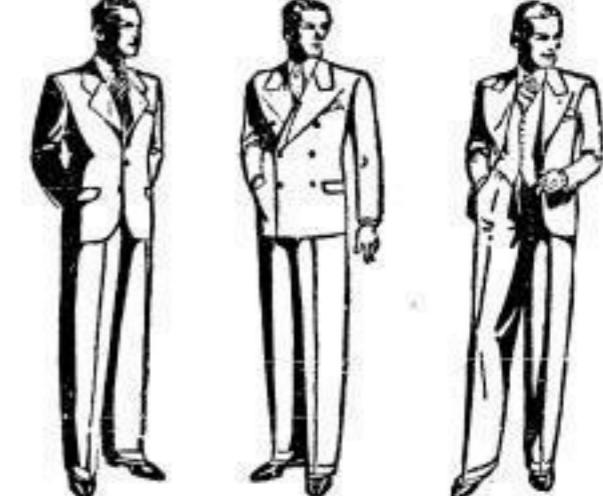
54.-



64.-



74.-



39.-

54.-

69.-

Und genau so den richtigen Anzug für den Winter!

Sie können jetzt unmöglich noch Ihren Sommer-Anzug tragen, auch nicht unter dem Wintermantel. Sie gebrauchen jetzt etwas für den Winter, etwas Gedekciertes in der Farbe, etwas Dichteres und Festeres in der Webart. — Vielleicht werden Sie sagen, daß Sie sich einen Mantel und einen Anzug auf einmal nicht leisten können. Ist ja auch nicht notwendig. Zuerst das eine, dann das andere, denn es ist genügend da, und täglich kommt neue Ware hinzu. Sie kommen bei uns nie zu spät. Aber informieren sollten Sie sich, denn soviel steht fest: Qualität und ganz niedrige Preise sind bei Hamburger Selbstverständlichkeit geworden

bamburger

Das Haus der sprichwörtlichen Billigkeit

Wilsdruffer Str. 34